

Rußland

unter dem

M i k r o s k o p .

Von einem bekannten Ungenannten.

Wort ist hoch und der Zaar weit.

Rußisches Sprüchwort.

Hamburg, 1861.

B. S. Verendsohn.

V o r w o r t. *)

Schon vor mehreren Jahren wies ein schottischer Statistiker auf den Umfang der Gebiete hin, die Rußland in dem kurzen Zeitraume, seit welchem es eine Weltstellung einnimmt, sich ringsum von seinen Nachbarn angeeignet hat. Seine Erwerbungen von schwedischem Gebiete übersteigen das noch übrig gebliebene Königreich; — seine Erwerbungen in Polen sind fast so groß als das Kaiserthum Oestreich. — Von der europäischen Türkei hat es einen Flächeninhalt übernommen, der größer ist als das gesammte Königreich Preußen, ausschließlich der Rheinprovinz; von der asiatischen Türkei ein Gebiet, das dem der sämtlichen kleinern deutschen Staaten fast gleich kommt. Von Persien erhielt es einen Zuwachs von der Größe Englands, und in der Tartarei erwarb

*) Dieses Vorwort ist zum Theil ein Auszug aus dem ersten Artikel der „Miscellen über Rußland,“ mit welchem gegen Ende 1850 die „Hamb. Nachrichten“ mehrere in ihrem Feuilleton abgedruckte Artikel dieses Buches einleiteten.

es eine Oberfläche, die nicht kleiner ist, als die der europäischen Türkei, Griechenlands, Italiens und Spaniens zusammengenommen.

Die Eroberungen Rußlands während der letzten 70 Jahre gleichen an Ausdehnung dem gesammten Gebiete, das es in Europa vor 70 Jahren besaß, und die russische Grenze hat sich den Hauptresidenzen Deutschlands um 700 englische Meilen, Constantinopel um 500, Stockholm um 930 und Teheran um 1000 englische Meilen genähert.

So hat es erobert!

„Und so mußte es erobern,“ sagt Herr v. Hart-
hausen, der deutsche Gelehrte, „so lange es sich um den Gewinn einer innern Einheit und Unabhängigkeit und einer äußern soliden Stellung handelte. Es konnte nun einmal ohne die Meeresküste des baltischen und schwarzen Meeres niemals ein compacter in sich geschlossener und äußerlich mächtiger Staat werden! Aber nun darf es keine erobernde Macht mehr sein; denn jede fernere Eroberung wäre ihm eine Last, kein Vortheil, kein Zuwachs seiner Macht. Jedes Dorf, das es gegenwärtig erobern möchte, würde eine nicht zu berechnende Vermehrung der Last und Schwäche innerer Macht sein. Rußland hat mit der Eroberung

seines Innern noch länger als ein Jahrhundert zu thun! Was helfen ihm eine Million unzuverlässiger Unterthanen in einem eroberten Lande, die es durch eine zahlreiche Armee bewachen lassen muß, während es durch Eroberung seines Innern in wenigen Jahren 10 Millionen zuverlässiger und homogener Unterthanen gewinnen kann?“ —

Das ist die tiefbegründete Meinung eines deutschen Philosophen und Statistikers.

Aber es ist eine alte Erfahrung, daß eine Macht, die im Erobern glücklich ist, keine Grenzen kennt! Und zwei Weissagungen, die wir weiter unten anführen werden und von denen die eine mehr als die andere im russischen Volke von Mund zu Munde gehen, mögen beweisen, daß Rußland mit seinen Eroberungen noch nicht zufrieden ist. Und wenn die lehtverflossenen Jahre ihm keinen neuen Länder=Zuwachs brachten: nur zu gut hat es verstanden, sie zu benutzen, und so viel hat es gewonnen, daß der Ausspruch des Herrn v. Geng „La Russie est la seule puissance qui ait peu à perdre et tout à gagner dans une conflagration générale,“ *) als theilweise bewährt angesehen werden

*) Rußland ist die einzige Macht, die bei einem allgemeinen Brande wenig zu verlieren und Alles zu gewinnen hat.

könnte. Der Zaar reichte seinem kaiserlichen Nachbarn freundschaftlich die Hand und um so ehrfurchtsvoller und gläubiger schauen die Südslaven auf die schöne Sonne (so nennt bekanntlich der Russe seinen Zaaren), vor deren Strahlen manche Krone Europa's eben so erblicken, wie der türkische Halbmond. —

Das unklare Phantasiebild des Panflavismus, das der Zaar, mochte er auch halb darüber lächeln, halb darüber grollen, kluger Weise nicht störte, bedarf, um Leben zu gewinnen, allerdings der zeitweiligen Kraftäußerungen; aber eine scheinbare selbstgenügt und führt zu Erfolgen, die um so sicherer sind, je vorsichtiger die Politik ist, welche sie unterstützt. Man weiß, wie klug die russische Politik schon seit Jahren ihre Fäden in den Donaufürstenthümern, in Serbien, Bosnien und in Griechenland gesponnen hat; und man weiß auch, welche Fortschritte es überall in den letzten Jahren machte. Zwar scheinbar that es vor zwei Jahren Rückschritte. In Betreff der Donaufürstenthümer hat es sich bequemen müssen, den Tractat von Balta Liman einigermassen zu erfüllen, und die Pforte nimmt eine Miene an, als wolle sie Ausland nicht länger allein regieren lassen. — In Bosnien wird Omer Pascha des Aufstandes Herr —